

Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg
Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles
Band: 44 (1954)

Nachruf: Hermann Gamma (1901 - 1955)
Autor: Blum, G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hermann Gamma (1901-1955)

Sonntag, den 16. Januar 1955, verschied im Kantonsspital Freiburg infolge eines Unglücksfalls Dr. Hermann Gamma, Professor der Naturgeschichte an der Kantonsschule Luzern. Gamma war Lehrbeauftragter für Didaktik an unserer naturwissenschaftlichen Fakultät. Als er am 13. Januar abends nach seiner Vorlesung die Avenue de Pérolles überqueren wollte, um das Tram zu besteigen, wurde er von einem Automobilisten überfahren. Schwer verletzt in das Kantonsspital eingeliefert, verlor er bald das Bewußtsein und gab nach dreitägigem Krankenlager seine edle Seele dem Schöpfer zurück. Dieser wahrhaft tragische Tod im schönsten Mannesalter eines führenden Biologen der Zentralschweiz hat seinem weiten Freundes- und Bekanntenkreis im ganzen Lande einen tiefen und lange dauernden Eindruck hinterlassen.

Hermann Gamma war 1901 in Horw am Vierwaldstättersee geboren, wo sein Vater Obergärtner des belgischen Königssitzes in Haslihorn war. Die Mittelschule besuchte er in Disentis und Stans, wo ihn hervorragende Lehrer der Naturwissenschaften, P. Karl Hager und P. Aurelian Roshardt, beide ehemalige Schüler unserer Fakultät, zur Liebe der Natur entflamnten. Im Jahre 1932 schloß er das Studium der Naturwissenschaften an unserer Fakultät mit einer viel beachteten Dissertation über osmotische Zustandsgrößen bei Submersen ab. Studienreisen ins Ausland, Aufenthalte an der zoologischen Station in Neapel, Fortbildungskurse in Biologie ergänzten das Hochschulstudium. So hatte Gamma das Rüstzeug erworben für seine spätere erfolgreiche Wirksamkeit als Lehrer und Forscher, die sich so intensiv und vielfältig erweisen sollte. 1928 kam er an die Mittelschule in Sursee, 1936 als Nachfolger Bachmanns an die Kantonsschule in Luzern, 1953 dozierte er in Vertretung des erkrankten Ordinarius während zwei Monaten Botanik in Freiburg und übernahm 1954 als Lehrbeauftragter die didaktischen Kurse für Biologie an unserer Fakultät.

Gamma war vor allem ein vorzüglicher Lehrer, der seine innige Liebe zur Natur mit einer seltenen Hingabe an seine jungen Studenten verband. Wie viele hat er im Unterricht, vor allem aber auf seinen vielen Exkursionen in die Wunderwelt der näheren und weiteren Umgebung seiner Heimat eingeführt. Seine besondere Vorliebe galt den Wasserpflanzen des Vierwaldstättersees und der Flora unserer Alpenwelt. Dabei erwies er sich als vorzüglicher Kenner der Geologie des Gebietes und wußte aus eigener Erfahrung, daß der Boden nicht besser charakterisiert werden kann als durch die darauf wachsenden Pflanzen. Aber die Schule allein genügte ihm nicht. Sein Wissen mit-

zuteilen, war ihm inneres Bedürfnis. Durch ungezählte Vorträge und Führungen suchte er Naturfreunde und Laien in die Schönheiten der Natur einzuführen und das Verständnis für den Naturschutz zu fördern. So hat er noch im Februar 1953 in unserer Gesellschaft über die Uferflora der zentralschweizerischen Seen gesprochen. Eigene schöne Lichtbilder begleiteten seine Vorträge. Seine Exkursionen in die Berge oder die schönen Parkanlagen der Innerschweiz, in den Nationalpark oder in den Tessin waren weitherum bekannt und geschätzt.

Soweit es Mittel und Zeit gestatteten, nahm Gamma auch an der Forschung teil. So arbeitete er sich in den dreißiger Jahren in das damals noch neue Gebiet der Pollenanalyse ein, mit deren Hilfe die Flora eines Moores und seiner Umgebung seit der Eiszeit erforscht werden kann. Er machte, in Verbindung mit Professor Reinerth in Tübingen, das bekannte Wauwilermoos zu den besterforschten Mooren auf der Nordseite der Alpen. Auch über dieses Gebiet hat er bereits 1933 bei uns referiert. Immer wieder befaßte er sich mit den höheren Pflanzen der Seen. Seine Resultate veröffentlichte er meistens in den Mitteilungen der Luzerner Naturforschenden Gesellschaft. Über dieses Thema sprach er auch als Jahrespräsident der SNG in Luzern. Weiter beschäftigte er sich in Verbindung mit anderen Floristen mit der Florenaufnahme seines Heimatkantons, Untersuchungen, die als Vorbereitung einer größeren Publikation gedacht waren.

Gamma liebte die Einfachheit und die Einsamkeit, da er von Natur aus einfach, still, gütig und bescheiden war. Wenn seine Mitteilungen trotz seines überaus schlichten Wesens immer aufmerksame Zuhörer fanden, so deshalb, weil jedermann sein goldlautes Wesen spürte, das mit großem Wissen die Ehrfurcht vor den Werken des Schöpfers verband. Am liebsten war ihm die Einsamkeit der Natur inmitten ihrer Blumen und Vögel, die er mit immer neuem Staunen zu erfassen trachtete. Mit Gamma ist ein selten gütiger und charaktvoller Mensch dahingeshieden, dem wir in Ehrfurcht und Treue nachtrauern.

G. BLUM.